

Schleischen Gerichten fallen zu lassen, da man sonst zu den entschiedensten Abwehrmaßnahmen greifen müßte.

**Rußland.** Der Generalgouverneur von Warschau, Mazimowitsch, hat seine Entlassung erhalten. In seinem Nachfolger wird vermutlich sein Schülze, General Schalov, ernannt werden.

Nach der Petersburger Telegraphen-Agentur sind neuerdings mehrfach Streitigkeiten zwischen russischen und rumänischen Donaufischern vorgekommen. Es wurde wiederholt auf russische Fischer geschossen, die auf das rumänische Ufer übergingen.

**Schweden.** Für die Verhandlungen zum Abschluß des Übereinkommens zwischen Schweden und Deutschland zur Regelung der Handels- und Schiffsverkehrsbeziehungen beider Länder hat der König zu Unterhändlern ernannt den Gutsherrn Cham, den Abteilungschef in der Reichsschuldenverwaltung Cavalli und den Oberdirektor Günther.

**England.** Der neue Vertrag zwischen Japan und England wurde angeblich in Tokio unterzeichnet. Nach einer „Mail“-Melbung erweitert er den Vertrag von 1902, indem er eine vollständige Interessengemeinschaft zwischen Japan und England im fernen Osten herstellt. Hierdurch wird die unge störte Entwicklung Japans nach dem Kriege gewährleistet. Beide Mächte heben nachdrücklich hervor, daß sie den Frieden und den status quo zu erhalten wünschen.

**Türkei.** Wie man aus Belgrad meldet, sind in der Umgebung der Stadt Kratowo in Mazedonien in kurzer Zeit 25 christliche Bauern ermordet worden.

**Marokko.** Der Maghzen beschuldigt in seinem Antwortschreiben an den französischen Gesandten den verhafteten Algerier, die Banditen in seiner Gegend beschützt, einen Mann ermordet und Drohungen gegen den Raib seines Stammes ausgesprochen zu haben. Der „Figaro“ bestätigt in einem Telegramm aus Toulon, daß mehrere Kreuzer des aktiven Geschwaders Befehl erhalten hätten, seeflar zu machen. — Ein in Tanger eingetroffener Spezialkurier, der Fez am 27. August verlassen hat, überbrachte die Meldung von der Freilassung des verhafteten Algeriers Bumzian.

**Aus Dresden und Umgegend.**

Dresden, 31. August.

**Wetterbericht**

des Königl. meteorolog. Instituts Dresden.

Prognose für den 1. September.

Wetter: Aufklärende Bewölkung.  
Temperatur: Normal.  
Windrichtung: Westen.  
Barometer: Hoch.

— Se. Majestät der König begab sich heute vormittag in Begleitung einiger Herren von Pillnitz nach der Dresdner Heide zur Hochwildjagd auf Ullersdorfer Revier.

— Ernennungen. Versetzungen. Verleihungen. Se. Majestät der König hat für die Zeit vom 1. Oktober 1905 an den Oberlandesgerichtsrat Dr. Max Wolde mar Johannes Grenser zum Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht, den Landesgerichtsdirektor bei dem Landgericht Jwidau Ernst Arthur Kürsten zum Rat bei dem Oberlandesgericht und den Amtsgerichtsrat bei dem Amtsgericht Dresden Dr. Heinrich Walter Rudolf Kraner zum Landgerichtsrat bei dem Landgericht Dresden ernannt, auch genehmigt, daß der Landgerichtsdirektor bei

dem Landgericht Bautzen Dr. Karl Georg Clauß an das Landgericht Dresden versetzt werde. Der Privatdozent an der Technischen Hochschule in Dresden Dr. phil. Robert Bruck ist zum außerordentlichen außerordentlichen Professor ernannt worden. — Dem in den Ruhestand tretenden Weichenwärters II. Klasse Kehrle in Dresden-Cotta ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Zu Ehren der mit dem 1. September in den Ruhestand tretenden Herren Geh. Rat von Kirchbach und Geh. Regierungsrat Dr. von Rager fand am Dienstag auf dem Königl. Belvedere ein Abschiedessen statt, an dem die Mitglieder der Königl. Kreisshauptmannschaft und des Kreis Ausschusses teilnahmen.

— Die öffentliche Auslosung der planmäßig am 31. März 1906 zur Rückzahlung gelangenden 3 Prozent Staatsschuldenscheine vom Jahre 1855 soll den 11. September vormittags von 11 Uhr an im hiesigen Landhause 1. Obergeschloß stattfinden.

— Durch die Königl. Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt, Pirna und Dippoldiswalde wird in vorliegender Nummer bekannt gegeben, daß die mit Prüfungsvermerk des Regierungskommissars für elektrische Bahnen versehenen Projektunterlagen der die Fluren Niederfelditz, Lockwitz, Sobrigau, Borthen, Gombßen und Kreischa berührenden Straßenbahn vom 5. bis 18. September an Kanzlei stelle der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

— Der Rat ersucht die Bürger, ihrer patriotischen Teilnahme am Nationalfeste, dem 2. September, durch Schmücken der Häuser Ausdruck zu verleihen.

— Das hiesige Stadtverordnetenkollegium wird seine erste Sitzung nach den Ferien am Donnerstag den 7. September abhalten. Die nächsten Sitzungen werden dem Kollegium reiche Arbeit und lebhafteste Debatten bringen, da die großen Vorlagen der neuen Bauordnung und der neuen Gewerbeverordnungen zur Erledigung anstehen. Beide Vorlagen haben das Ratkollegium schon eingehend beschäftigt.

— Wie verlautet, hat das Albertfest im Großen Garten am Sonntag einen Reingewinn von 37 000 M. ergeben.

— Die neue Kirche in Vorstadt Strehlen, die infolge ihres hohen Standortes weithin sichtbar ist, soll nunmehr Anfang November ihrem Zwecke übergeben werden, da der innere Ausbau nahezu vollendet ist. Die künstlerische Ausschmückung des Gotteshauses wurde Herrn Professor D. Gutschmann übertragen.

— Ueber die gestrige Sonnenfinsternis ist weiter zu berichten, daß im Verlaufe derselben der wolkenbehagene Himmel ab und zu einige Sonnenblide gestattete, die ein längeres Beobachten der Verfinsternung doch noch ermöglichten. Man konnte deutlich sehen, wie der rechte, westliche Rand der Sonnenscheibe, durch den dunklen Mond verdeckt, wie abgeschnitten erschien. Leider vermochte man der immer wieder vor die Sonne tretenden Wolken und Niederschläge wegen den vollständigen Verlauf der Finsternis nicht stetig mit dem Auge zu verfolgen, doch konnte man wenigstens einzelne Phasen sehen. Der Austritt des Mondes aus der Sonne erfolgte um 3 Uhr 26 Minuten etwa in der Mitte des unteren linken Quadranten. — Eingelassene Telegramme melden: Wien. Die Sonnenfinsternis war bei dem günstigen Wetter vorzüglich zu beobachten. Es sind mehrere photographische Aufnahmen gemacht worden. — Paris. Die Sonnenfinsternis konnte hier ziemlich gut beobachtet werden. Telegramme aus verschiedenen Städten Frankreichs und aus Syag (Tunis) besagen, daß dort eine ausgezeichnete Beobachtung möglich war. — Madrid. Der Beginn der Sonnenfinsternis ist 3 Sekunden später, als berechnet worden war, eingetreten.

**Kunst und Wissenschaft. Literatur.**

† Vom Dresdner Hoftheater. Das Königliche Opernhaus plant eine vollkommene Reuinsgenierung von Webers „Oberon“ mit neuen Dekorationen und Kostümen. Außerdem ist die Aufführung eines Mozart-Opus anlässlich des Mozart-Jubiläumjahres in Aussicht genommen. Ende September soll voraussichtlich Wagners Nibelungenring mit den ersten Kräften zur Aufführung gelangen. — Im Königlichen Schauspielhaus tritt der neue Charakterdarsteller Lothar Wehnert, bisheriges Mitglied des Leipziger Schauspielhauses, am 7. September sein Engagement als „Mephisto“ an. Das Schauspielhaus eröffnet nächsten Sonntag seine Winteraison mit „Nathan der Weise“.

† Residenztheater. Am morgenden Freitag geht der Schwant „Die 300 Tage“ in Szene, der noch immer seine alte Zugkraft ausstrahlt. Am Sonnabend verabschiedet sich Nina Sadow in „Demimonde“ vom hiesigen Publikum, das der hier so rauh beliebt gewordenen Künstlerin in allen Rollen eine so enthusiastische Aufnahme bereitet hat.

† Im Auftrage der Staatsregierung wird sich der Geheimrat Hofrat Professor Gotthard Kuehl nach Venedig zum dortigen internationalen Kunstkongress begeben.

† In der gestrigen Sitzung des Anthropologenkongresses wurde der langjährige Vorsitzende der Wiener Anthropologen-Gesellschaft, Andrian, zum Ehrenpräsidenten ernannt. In den Vorstand tritt für Professor Steiner-Berlin der Museumsdirektor Köhl-Worms ein. Professor Ranko machte Mitteilungen über die Neuererscheinungen in den einschlägigen Wissenschaften.

† Die Wirkung des elektrischen Lichts auf die Augen ist oft verdächtigt worden und es darf nicht wunder nehmen, daß die elektrotechnischen Fachzeitschriften sich in dieser Hinsicht auch mit medizinischen Erörterungen befassen, um solche Vorwürfe auf das rechte Maß zurückzuführen. Neuerdings ist die Behauptung von dem schädlichen Einfluß des elektrischen Lichts wieder einmal mit besonderer Kraft in Umlauf gesetzt worden, und der Londoner „Electrician“ zieht dagegen mit einer gründlichen Untersuchung zu Felde. Wahrscheinlich sendet jede Lichtquelle, die Sonne ebenso wie jede künstliche Lampe, eine kleine Menge von Strahlen aus, die unter gewissen Um-

ständen schädlich sein können. Dennoch ist der überwiegende Teil der Strahlen jeder Lichtart für den menschlichen Organismus wohlthätig. Kein Arzt wird leugnen, daß ein schlecht erhellter Raum dem Auge weniger zuträglich ist als ein hell erleuchteter. Ferner wird zugegeben, daß eine künstliche Beleuchtung um so besser ist, je mehr sie sich in der Zusammensetzung ihrer Strahlen dem Tageslicht nähert. Fälle, in denen eine Verschlechterung der Sehkraft vermeintlich dem elektrischen Licht zugeschrieben worden ist, sind nach dem Urteil von ärztlichen Sachleuten immer aus andern Gründen zu erklären. Der schädliche Bestandteil des Lichts beruht, soweit das Auge in Betracht kommt, auf den chemischen Strahlen, und die Verschlechter des elektrischen Lichts treten dafür ein, daß dies einen geringeren Betrag an solchen enthält als beispielsweise das Gasglühlicht. Außerdem verbirbt, wie allerdings jeder weiß, eine Gaslampe die umgebende Luft in höherem Grade als eine elektrische, und diese Wirkung wird auch von Ärzten als weit gefährlicher für die Augen bezeichnet als die Beimischung chemischer Strahlen. Man sollte freilich meinen, daß diese Behauptung nur mittelbar gerechtfertigt sein kann, indem eine schlechte Zimmerluft das Allgemeinbefinden und damit schließlich auch die Sehkraft beeinträchtigt. Darin werden sicher alle Ärzte übereinstimmen, daß es vorläufig noch weit mehr darauf ankommt, überall in künstlich erleuchteten Räumen für eine möglichst gute Ventilation zu sorgen, als sich um das geringe Mehr oder Weniger an chemischen Strahlen in den einzelnen Lichtquellen zu bekümmern.

† Künstliche Hautkrankheit durch Haarfärbemittel. Es gibt eine außerordentlich große Zahl von Stoffen, die bei Anwendung auf der Haut Entzündungen hervorzubringen und namentlich sind es solche aus dem Pflanzenreich. Schon vor etwa 20 Jahren stellte ein Naturforscher rund 100 Pflanzenarten aus 44 verschiedenen Familien zusammen, die solche Gifte liefern, und ihre Zahl hat sich seitdem noch beträchtlich vermehrt. Immerhin sind auch die Stoffe aus dem Tier- und dem Mineralreich, die derart wirken, nicht viel weniger zahlreich. Zu den organischen Verbindungen dieser Klasse gehört auch eine, die von den Chemikern mit dem etwas unbequemen Namen salzsaures Paraphenylen-diamin bezeichnet und

Madrid. Aus der Provinz wird berichtet, daß das Wetter trübe und veränderlich ist. Man glaubt, daß die Beobachtungen der Sonnenfinsternis nicht mit Genauigkeit gemacht werden können. — Burgos. Die Beobachtungen der Sonnenfinsternis konnten gut vorgenommen werden. Die Korona war deutlich sichtbar.

— Zu dem Vorgehen des Königlich Sächsischen Militärvereinsbundes gegen diejenigen Saalinhhaber, die ihre Säle und Lokalitäten der Arbeiterpartei zur Abhaltung von Versammlungen stellen, erläßt jetzt der Sächsische Saalinhaberverband folgende Erklärung: „Kein Saalwirt folge dem Anstinnen der in Frage kommenden Militärvereinsvorstände, welches dahin geht, den Austritt aus dem Militärverein selbst zu erklären, sondern lasse den Ausschluß seiner Person erfolgen, damit Einspruch und Beschwerde gegen eine solche unangehörige Behandlung der Saalwirte erhoben werden kann. Es muß Ehrensache aller Kollegen sein, in dieser Frage treu und geschlossen zusammen zu stehen. Etwasige Abregelungen sollen ungefümt der Geschäftsstelle des Verbandes zur Kenntnis gebracht werden.“

— Der Verein für Radwettkfahren in Dresden rüstet sich wiederum zu einem besonderen Dauerrennen für den 10. September. Dasselbe besteht aus einem 100 Kilometerfahren für Extra- und A-Klasse und einem 50 Kilometerfahren für B-Klasse. — Schon jetzt regt es sich auf der Bahn am Birkenwäldchen. Abendlich trainieren Darragon, Goor, Apst, Neumer, Schleinitz und Seck hinter Motoren in der Zeit von 6—7 Uhr, so daß reges Leben daselbst herrscht. Darragon ist am Montag wieder hier eingetroffen, um sich auf dieses überaus scharfe Rennen der Saison vorzubereiten.

— Der Mitgliederbestand der Ortskrankenkasse Dresden bezifferte sich Ende des Monats Juli auf 97 426, und zwar 60 216 männliche und 37 211 weibliche Versicherte. Gehalt wurden: Krankengeld an Mitglieder 72 873 M., Familienunterstützung 8082 M., Wöchnerinnenunterstützung 7810 M. und Sterbegeld 3940 M.

— Ueber Leutenot in der Landwirtschaft wird auch in diesem Jahre geklagt. Wenn man die Vermittelungsstätigkeit an den Arbeitsnachweisen der Landwirtschaft für das Deutsche Reich näher ins Auge faßt, so ergibt sich, daß auf 100 offene Stellen Arbeitsuchende kamen im Juli 1903: männliche 93,49 und weibliche 21,43, 1904: 65,98 und 19,27, 1905 sogar nur 56,54 und 18,24.

— Sächsische Märkte im Monat September (\* bedeutet Viehmarkt, \*\* Kram- und Viehmarkt; wo kein Zeichen steht, da ist nur Krammarkt); 2. Königsbrunn. 4. Frauenstein, Freiberg, Großenhain\* Pf.- und Brettermarkt, Königstein. 5. Großenhain, Kreischa\*\*, Pulsnitz\*, Radeberg\*. 8. Coswig\* Pf. 11. Altenberg, Radeburg\*, Stolpen\*. 14. Radeburg. 15. Burkhardtswalde. 17. Pirna. 18. Bischofswerda\*, Ramenz\*\* Pf., Lommatzsch. 24. Bischofswerda, Eßdorf. 25. Elstra\*, Weising, Wackerbach bei Gottleuba, Schmiedeberg. 28. Rößchenbroda\*, Pulsnitz, Sebnitz. 29. Dippoldiswalde. 30. Dippoldiswalde\*\*.

— Wie löst man eine Petroleumlampe ohne Gefahr aus? Wenn es richtig ist, daß von 100 Personen 99 die Lampe von oben ausblasen, so ist es ebenso richtig, daß diese 99 der gleichen Gefahr ausgegesetzt sind, die dem Hundertsten passiert, nämlich, sich mit Petroleum zu verbrennen. Wenn der Petroleumbehälter weit hinunter leer ist, so ist nämlich zu befürchten, daß der leere Raum infolge der entstehenden Wärme des Petroleums mit Gas gefüllt ist; trifft es sich nun, daß der Docht im Brenner etwas zu schmal ist und die Röhre nicht ganz ausfällt, so bläst man die Flamme ins Glas, das Petroleum ergießt

neuerdings viel als Haarfärbemittel benutzt wird, da sie zusammen mit sauerstoffgebenden Stoffen die vorher entsetzten Haare dunkel mit einem Stich ins Violette färbt. Mehrfach sind danach langwierige Hautentzündungen entstanden. Dr. Sobac berichtet jetzt in der „Prager Medizinischen Wochenschrift“ über Beobachtungen, die er auf behördliche Anordnung mit einem solchen neuen Haarfärbemittel, Nucin, angestellt hat. Nach der chemischen Untersuchung enthält es 1 v. H. jenes Paraphenylen-diamin, dann 5 v. H. Wasserstoffsuperoxid und ebensoviel Kalilauge. Nach früheren Erfahrungen könnte von vorn herein das Gutachten abgegeben werden, daß das Mittel bei dieser Zusammensetzung nicht unschädlich sein könnte. Bald aber bot sich Gelegenheit, für diese Voraussage eine beträchtliche Bestätigung beizubringen. Es wurde nämlich ein Mann in die Klinik gebracht, der sich mit jenem Nucin den Bart und die Augenbrauen hatte dunkel färben wollen. Der erwartete Erfolg war zwar ausgeblieben, vermutlich wegen ungenügender Entsetzung der Haare; dafür aber war er immer heftiger verendet und Jucken und Brennen an den behandelten Gesichtsteilen aufgetreten. Schon einen Tag darauf zeigte sich ein Ausschlag, ähnlich dem, wie er von Brenneffeln hervorgerufen wird. Vielleicht war dieser aus auf starkes Waschen mit Seife zurückzuführen und ging auch wieder zurück, jedoch blieben die Stellen bedeutsam geschwollen. Ohne daß das Mittel nochmals versucht wurde, wiederholte sich der Nesselausschlag noch einmal, steigerte sich dann aber derart, daß das Opfer seiner Eitelkeit den Arzt befragen mußte. Erst nach vierwöchentlichem Behandlung konnte er als geheilt entlassen werden. Noch ein anderer ähnlicher Fall stellte sich in der Klinik ein. Er betraf einen Mann, der zwei Monate lang einmal wöchentlich das Nucin gebraucht hatte, obgleich schon nach der dritten Anwendung Jucken und nässender Ausschlag aufgetreten war. Karbolwasser brachte ihn zwar zum Rückgang, aber er wiederholte sich unter dem Einfluß des Haarfärbemittels. Bei dem Eintreffen des Patienten in der Klinik befand sich namentlich seine Oberlippe in einer ganz traurigen Verfassung. Es muß demnach vor dem Gebrauch des Nucin dringend gewarnt werden, wie auch vor den meisten anderen Haarfärbemitteln.